

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 40

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer: „Du, Frischen, warum macht man nach jedem Satz eine Pause?“

Frischen: „Damit man es nicht überhört, wenn der Lehrer sagt „halt!““

Eine Sarganser Spartanerin.

Erste Frau: „Es fürchtmer rächt gruliam uf d'Kimbett hi!“

Zweite Frau: „Schimmbi au, wägärä förtägä Chlnigkeiät ä jonän-Angst z'ha! Mir weirs ämmel glich, winni all Jouhr ä Chind müät ha, i chummä binn allimouf grüäni Suppän-über!“

Briefkasten der Redaktion.



G. R. I. G. Im „Genevois“ vom 2. Oktober steht folgendes zu lesen: „Saint-Fulbert, qui fut évêque de Chartres, habitait Rodez, lorsqu'il fut atteint d'une maladie mortelle. La Vierge vint alors le visiter et lui donna, pour le guérir quelques gouttes de son lait. Saint-F., très-économe, n'usa point tout et en garda un peu dans un vase précieux.“ Und über diese merkwürdige Geschichte nun sollen wir unsere Meinung sagen. Nun, wir können uns darüber weder ärgern noch entrichten; wunderbar scheint uns dabei nur, daß sich der „Genevois“ zur Verbreitung derselben hergab, weil er dabei jedenfalls nicht am Ziele der Aufklärung zog. Aber vielleicht ist die Redaktion des „Genevois“ Liebhaber von „Liebfrauenmilch“, was Alles aufklärte und — entschuldigte. — **Spatz.** Der Saufer im Seebezirk scheint einen etwas angrifflichen Charakter zu haben und es wird deshalb gut sein, wenn man ihn nicht allzu

sehr in's Stadium kommen läßt. Besten Gruß. — **S. I. W.** Man las in der „N. Z. Z.“ vom 4. Oktober: „Der intelligente Landwirth kann mit großem Erfolg die Waage zur Herstellung eines rationell zusammengesetzten Obstmostes verwenden.“ Das wäre allerdings eine ganz ungewöhnliche Intelligenz. — **R. I. B.** Wirklich ganz euerlich, aber hoffentlich findet sich bald eine andere Gelegenheit. Profit! zu dem freundlichen Frischen. — **M. J. I. H.** Und Nichts als Militär und immer Militär. Man würde in der That bald meinen, wir hätten in der Schweiz nichts anderes zu thun, als mit dem Säbel zu raffen. Würden Sie es nicht vorziehen, wie der Goliath vor die Front zu treten, statt aus dem Hinterhalt zu schießen? — **J. K. I. Z.** „Gunderfäß“ gibt es auch in Neu-Zürich noch genug und es hat beinahe den Anschein, als ob dieselben sich bald auf den Kuischenbad schwingen könnten. „Herr Jesus, um Gozwillä, lönd au d'Hydrante strätzä!“ — **U. Z. I. N.** In Genf erscheint ein neues illustriertes Blatt „La Patrie suisse“ in Verbindung mit dem „Papillon“. Was es will, besagt hinreichend der Titel. — **Origenes.** Diese Bemerkung ging an eine ganz andere Adresse und der Schutz klopft deshalb in's Blaue. Uebrigens scheinen Sie

nicht zu wissen, daß auch ein satyrisches Blatt nicht nur da sein darf, um Degon persönlicher Mißstimmungen zu sein. Es muß dem Allgemeinen dienen und hohe Aufgaben fassen. Die Bilder erscheinen, aber nur Geduld. — **W. S. I. B.** Wir haben Ihre Skizze ausarbeiten lassen und werden sie unter Ihrer Verantwortlichkeit serviren. Dank. — **Kilo.** Sie haben es wie jener Ungar, welcher meinte, er esse zehn Specknödel. Er brachte aber nur neun Stück hinunter und brüllte das „höchste“ Zeit doch noch ausgenutzt werden. Schönen Gruß von Haus zu Haus. — **S. H. I. L.** Das sind alles wieder alte gute Bekannte, welche natürlich nicht mehr aufzuzuzen dürfen. — **O. T. I. F.** „D Rägelt, was häßt au du füren Jopf“, lachte ein Bauer, der im Sauserdämpfen, statt in's Bett, in den Schweinstall geriet und den Schwanz des Thieres in die Hände bekam. — **A. W.** Von unserm Zeichner abgelehnt. — **L. J. I. A.** Von dem im Art. Justit Dröll Fißli in Zürich erscheinenden „Handelsregisterdrehbuch“ erhielten wir Lieferung 2, Bern. Das Buch erweist sich für alle Geschäftstheile als werthvoll. Das Gleiche ist zu sagen von dem im gleichen Verlage herauskommenden „Ortschaftenverzeichnis“, Lieferung 2. — **G. F.** Die beiden Scherzfragen sind bis jetzt noch von Niemandem richtig gelöst worden und doch sind dieselben gar nicht so schwer. — **A. D. I. E.** „Hansli“, sagte ein Lehrer zum Schüler, „das weiß ich nüd, an was du einmal stirbst, aber dumene Jud wirst jedenfalls nüd gesträ.“ Süßche Umschreibung, nicht? — **H. I. B.** Erhalten und soll Verlangtes in Waide erscheinen. — **Peter.** Die Stärkung wurde der Post zur Beförderung übergeben. Gruß. — **N. N.** Keine Idee. — **O. G. I. H.** Um nochmals die gleiche widerwärtige Komödie aufzuführen? Dazu bieten wir die Hand nicht. Das Loos hat entschieden und der Mann soll sich drein fügen. Er selber hat es ja so gewollt. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

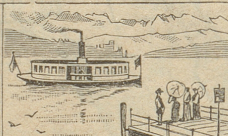
Das unserer Nummer 38 beigelegte Portrait von Bundesrath Ruchonnet

kann noch separat bezogen werden à 70 Cts. per Exemplar nebst Postzuschlag.
Expedition des „Nebelspalter“ in Zürich.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 32

ZÜRCHER-DAMPF-SCHWALBEN



Die Dampfschwalben ermöglichen es, auf angenehmster Fahrt vom Innern der Stadt aus die verschiedenen Punkte des Uferstriches zu erreichen, der das untere Seebecken einschließt. Abfahrt jede Viertelstunde. Preis einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Größere Bote fahren stündlich nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., Fahrzeit 1 Stunde 15 Min. 105¹⁰

einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Größere Bote fahren stündlich nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., Fahrzeit 1 Stunde 15 Min. 105¹⁰

Bei Appetitlosigkeit

schlechter Verdauung, Blutarmut, Nerven- und Herzschwäche, geistiger und körperlicher Erschöpfung, in der Genesungszeit nach fieberhaften Krankheiten wird **Dr. med. Sömmel's Sämatozen** (Haemoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) mit großem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und mächtig appetitanregende sichere Wirkung. Dépôts in allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko. **Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.**

Dr. med. Smid's Gehöröl



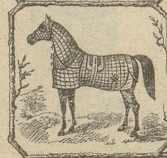
Ist bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Säusen und Rauschen in den Ohren, Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, verhärtetem Ohrenschmalz etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. — Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheker, Steckborn. — Winterthur: Apoth. Furrer, Löwenapotheke; Apoth. Ed. Gamper. — Aussersihl-Zürich: Apoth. 90



Feine Equipagedecken
Reisedecken & Plaids



Pferdedecken
jeder Art. 59



H. BRUPBACHER & SOHN
35. Bahnhofstrasse 35. Zürich.

Brams patentirte Papierstoffwäsche

mit feinstem Leinenüberzug, verhindert infolge neuestem Appreturverfahren das Durchdringen von Schweiß und Auflösen der Appretur, somit die Wäsche ihren schönen Glanz beibehält und eine längere Dauerhaftigkeit besitzt. Gleichzeitig ist solche durch ihr feines Stoffgewebe und mit obiger Appretur versehen, kann von Leinenwäsche zu unterscheiden. **Vorzüglicher Schnitt. Preise billigst.** (M 9975 Z) 127⁵

Refraktanten für Uebernahme von Dépôts wollen sich melden bei der Alleinvertretung für die Schweiz:

Chr. Krämer's Nachfolger

E. Stutz, Löwenstrasse 5, Zürich I.

Spezialitäten! Gegen Frankomarkte erfolgt Zu sendung der Preisliste in verschlossenem Convert ohne Firma.
Gummiwaarenfabrikdepôt Bern.